

entgegengenommen haben. Die Ungunst der Verhältnisse für die Schuldnerländer drückt sich gerade darin aus, daß niedrigere Werte nur mit gesteigerten Mengen erreicht wurden. Soweit die Gläubigerländer mit den Goldländern identisch sind, tritt natürlich die die Einfuhr steigende Wirkung hoher Goldpreise hinzu. Sofern bei den angeführten Ziffern plötzliche Schwankungen derart entstehen, daß eine Wertverminderung in einem Monat mit einer starken Steigerung der ein- und ausgeführten Menge einhergeht, so liegt dies zum größten Teil in saisonmäßigen Bedingungen, wie zum Beispiel wenn ein Land seine Ernte verkauft. Die beiden Länder Österreich und Jugoslawien unterscheiden sich von den anderen Gruppen dadurch, daß bei ihnen fast völlige Parallelität der Mengen- und Wertveränderungen bei der Ausfuhr vorliegt, die erst in den letzten Monaten, bei Eintritt der Belebung des Exportes zu weichen beginnt.

Es sei neuerlich hervorgehoben, daß, so wichtig auch Untersuchungen über Einzelheiten der Entwicklung des Außenhandels der Welt und der verschiedenen Länder sind, diese doch nur dann zweckmäßig geführt werden, wenn niemals außer acht gelassen wird, wie sich darin das *Gesamtvolumen* verändert hat. Nur wenn das Gesamtvolumen steigt, kann auf die Dauer eine Belebung erwartet werden. Da eine solche Steigerung nunmehr in vielen Ländern zu beobachten ist, liegt hierin eines der erfreulichsten Zeichen, denen hoffentlich auch die internationale Wirtschaftspolitik ehestens Rechnung tragen wird.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten von Amerika haben sich namentlich in den letzten Wochen seit dem Einschlagen einer neuen Goldpolitik derart überstürzt, daß die zur Verfügung stehenden Wirtschaftszahlen keineswegs mehr ausreichen, um die Lage völlig zu erhellen. Dies gilt in erster Linie für den ganzen Bereich der Entwicklung der Produktion und des Außenhandels, die hinter den Geldvorgängen zurückbleibt. Das hauptsächlichste Kennzeichen der amerikanischen Wirtschaftspolitik ist die vollkommene Unklarheit und das Durcheinander, in der sich das Land befindet. Niemand ist sich im klaren darüber, was die verantwortlichen Stellen, in erster Linie Präsident Roosevelt selbst, zu tun gedenken. Daß jedoch die Meinungen, nachdem sie lange Zeit einigermmaßen einheitlich waren, bereits heftig von

einander abzuweichen beginnen und sich eine starke Opposition gegen die Währungspolitik und in geringerer Weise auch gegen die Politik der sogenannten NIRA bemerkbar macht, ist unverkennbar. So haben der Finanzminister und der Währungsberater bereits ihre Demission gegeben. Propaganda wird für die ungleichartigsten Neuordnungen des Geldwesens gemacht, angefangen von der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Politik, Rückkehr zum Goldstandard, einer Indexwährung, wobei der Streit um die Auswahl der zugrunde zu legenden Warenpreise heftig wogt, bis zur Schaffung eines Kompensations-Metall-Dollars, der 25% Gold und 75% Silber enthalten soll. Die Kritik kommt von seiten erprobter Währungstheoretiker, die darauf drängen, daß die Vereinigten Staaten so rasch wie möglich zum Goldstandard zurückkehren, wobei sie allerdings der Ansicht sind, daß man auf einem tieferen Niveau als der alten Parität entspreche, stabilisieren müsse. Man denkt hier an eine ungefähr 30%ige Abwertung, die bereits als erfolgt angesehen werden müsse und zur weiteren Folge haben würde, daß sich das amerikanische Preisniveau heben müsse. Die durch diese Stabilisierung eintretende Aufwertung der Goldreserven soll dem Bunde zugute kommen und zur Rückzahlung seiner Schulden an die Federal Reserve Banken benützt werden. Diese Stimmen dürften jedoch zur Zeit noch keine Aussicht auf Gehör haben. Vielmehr ist im Gegenteil anzunehmen, daß sich die Inflation in den Vereinigten Staaten nunmehr endgültig durchsetzen wird.

Man darf nicht glauben, daß bisher nicht ernstliche Versuche gemacht wurden, eine solche Inflation zu beginnen. Es ist nur infolge der Ungeschicklichkeit der amerikanischen Regierung nicht gelungen, eine solche in Gang zu bringen. Der Grund dafür liegt darin, daß die Regierung versucht hat, die Inflation auf dem Wege über die Privatbanken einzuleiten. Dies ist jedoch die unzweckmäßigste Art, da die Banken, die durch große Käufe von Staatspapieren seitens der Federal Reserve Banken zur Verfügung gestellten großen Mittel nicht dazu benützt haben, um sie an das Publikum weiterzugeben, aus dem einfachen Grunde, weil kein kreditwürdiges Publikum in diesem Ausmaße vorhanden ist; die aufgewendeten Summen dienten vielmehr dazu, die Liquidität der Banken ganz außerordentlich zu erhöhen, so daß sie heute mit Reserveüberschüssen von rund 800 Millionen Dollar dastehen. Am zweckmäßigsten und einfachsten wäre eine Inflation über das Staatsbudget eingeleitet, so daß für den konkreten amerikani-

schen Fall gesprochen, die Sache so zu handhaben wäre, daß zum Beispiel große öffentliche Arbeiten mittels Notendruck finanziert werden, daß die Steuern herabgesetzt würden und das Defizit durch Notendruck zur Bedeckung gelangte und dergleichen mehr. Die großen Schwierigkeiten, die der amerikanischen Regierung in den letzten Wochen erwachsen sind, äußern sich namentlich in ihrer Beziehung zu den Farmern, die noch immer nicht den Getreidepreis so hoch finden, wie sie ihn sich wünschen und daher besonders heftig rebellieren und stets auf weitere inflationistische Maßnahmen drängen. Dieses Verlangen äußert sich bei ihnen völlig ohne Rücksicht auf die Wirkungen eines sinkenden Dollarkurses auf die internationale Finanz- und Wirtschaftslage, da sie fern ab von aller Welt ihre eigenen lokalen Interessen im Auge haben und zur Geltung bringen wollen.

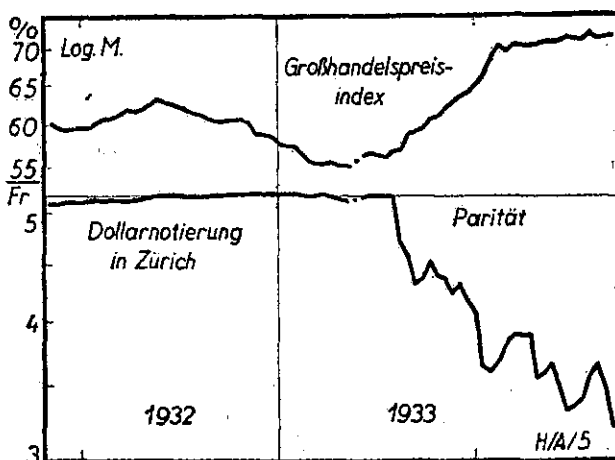
Bei Beginn einer Inflation sind diejenigen begünstigt, die als erste oder fast als erste die neuen Noten in die Hand bekommen. Diesen Personen wird ein Geschenk auf Kosten aller späteren Geldempfänger gemacht, da sie mit den neuen Noten noch zu den alten Preisen kaufen können und erst bei jedem weiteren Händewechsel durch die Preissteigerung der Geldwert sinkt. In einem Falle, wie dem hier betrachteten, ist es natürlich ein politisches Problem erster Ordnung, wem dieses große Geschenk gemacht werden soll, mit anderen Worten, an welcher Stelle die Inflation, nachdem sie über die Banken gescheitert ist, zu beginnen habe.

Dies mag eines der Motive gewesen sein, die den Präsidenten zur Einschlagung der aufsehenerregenden Goldpolitik veranlaßten. Diese Gold-

politik zerfällt in zwei Abschnitte. Erstens wurde in Amerika erzeugtes Gold zu einem Preise angekauft, der über dem Weltmarktpreis liegt. Diese Maßnahme unterscheidet sich in keiner Weise von einem Ankauf von Weizen oder beliebigen anderen Waren. Sie hatte zur Folge, daß den amerikanischen Goldproduzenten eine Besserung ihrer Lage zuteil wurde. Die zweite, weitaus wichtigste Phase betrifft die Erklärung, daß die Regierung ganz allgemein Gold beliebiger Provenienz zu einem Preise kaufen wird, den sie unabhängig von dem Preise festsetzt, der sich in dem Kurs des amerikanischen Dollars im Ausland widerspiegelt. Diese Erklärung verursachte sofort einen heftigen Sturz des Dollars, der bis in die jüngste Zeit mit Unterbrechungen angedauert hat und bereits bis zu einer 41%igen Entwertung der amerikanischen Währung führte. Die amerikanische Goldpolitik muß nach ihrem augenblicklichen technischen Ergebnis und außerdem langfristig betrachtet werden. Es ist klar, daß die Festsetzung von Goldkursen, die über dem Weltmarktpreise liegen, um das gleiche Ausmaß den Dollar zum Fall bringen müßte, da eben erst Franken und Pfunde erworben werden mußten, um europäisches Gold nach Amerika zu bringen. Soweit betrachtet, ist die Gefahr für die Goldländer ganz unerheblich.

Etwas anderes ist es aber, wenn man die weiteren Wirkungen eines tief gehaltenen Kurses betrachtet. Die Wechselkurse haben immer im Einklang zu stehen mit der Höhe des Preisniveaus. Wie wenig dies bei Amerika der Fall ist, geht aus der graphischen Darstellung hervor, die zeigt, daß von August angefangen, die Preise ganz allgemein sich fast nicht mehr erhöht haben, dagegen die Wechselkurse noch viel stärker weiterhin gefallen sind. Würde für den Dollar nicht interveniert, um ihn tief zu halten, so müßte bei einem künstlich hohen Goldpreis in den Vereinigten Staaten sofort ein starker Antrieb dahingehend entstehen, mittels Gold Dollar zu kaufen, um die noch billigen amerikanischen Waren nach Europa zu importieren. Dadurch würde der Dollarkurs wieder bis zum Ausgleich seiner Abwertung und der Höhe der Preise steigen. Da nun aber die Regierung das oberste Ziel ihrer Politik in der Erreichung einer möglichst großen Preissteigerung in den Vereinigten Staaten sieht, wird sie diese Auftriebstendenzen des Dollars dadurch wettzumachen haben, daß sie in Europa ständig neue Dollar zu dem künstlich von ihr gewählten niedrigen Kurs anbietet und so einen Goldstrom von Europa nach

Amerikanischer Großhandelspreisindex und Dollarkurs
(Wochennotierungen)



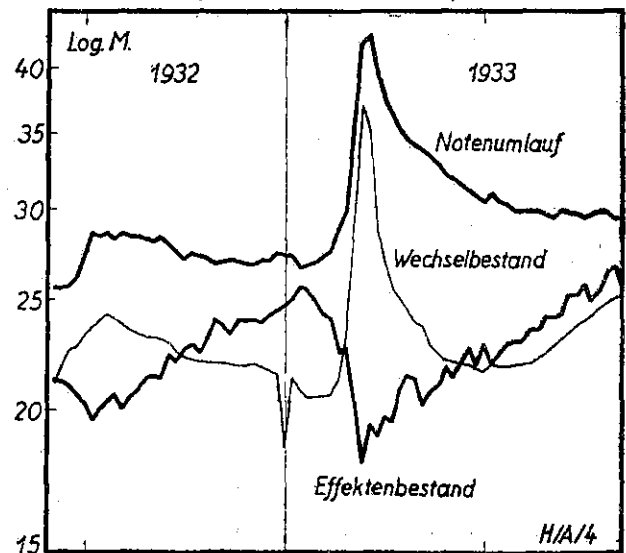
Amerika und einen Warenstrom in der umgekehrten Richtung herbeiführt. Da der „Lag“ der Währungsentwertung und Preissteigerung sehr groß ist und noch lange dauern kann, ist hier für die europäischen Goldwährungsländer ein nicht zu unterschätzendes Gefahrenmoment gegeben, obwohl andererseits Gegenkräfte vorhanden sind. Diese äußern sich am stärksten in der großen amerikanischen Kapitalflucht, die seit März dieses Jahres auf über 1 Milliarde Dollar geschätzt wird und ihr Ziel gerade in den Goldländern und in England sucht. Es gehört zu den völlig widerstreitenden Methoden der gegenwärtigen amerikanischen Wirtschaftspolitik, daß man dieser Kapitalflucht durch Maßnahmen zu begegnen sucht, obwohl sie doch gerade die erstrebte Senkung des Dollarkurses wesentlich zu beschleunigen hilft! In die gleiche Kategorie gehören die gelegentlichen Stützungskäufe einzelner staatlicher Bankgesellschaften für den Dollar, die seit Einschlagung der Goldpolitik erfolgt sind und nichts anderes bedeuten können, als daß man vor seinem eigenen Mut Angst bekommen hat.

Mit der Politik der Preissteigerung in Amerika hat es auch seine eigene Bewandnis. Man will neben einer namhaften Erhöhung der Großhandelspreise — bis auf den Stand von 1926 — wobei in erster Linie an die agrarischen Produkte gedacht wird, erreichen, daß die Kleinhandelspreise und die Lebenskosten nicht steigen. Dies ist selbstverständlich ein Unding und die Erhöhung der Lebenshaltungskosten hat bereits gezeigt, daß man die Preisbewegung nicht in unabhängige Teile zerlegen kann, schon gar nicht, wenn die Ursache dafür auf monetärem Gebiete liegt. Die Maßnahmen der National Industrial Recovery Administration haben zu einer allgemeinen Erhöhung der Produktionskosten geführt und da die Fertigwarenpreise eben nicht im gleichen Verhältnis steigen sollen, ist von einer Profitchance für die Industrie nicht die Rede. Die Folge war, daß die Produktion in den letzten Wochen stärker zurückgegangen ist, was sich in erster Linie bei der Schwerindustrie geltend macht. So ist zum Beispiel die Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie gegenüber dem Höchststand vom Sommer dieses Jahres um die Hälfte verringert. Die Verminderung der Produktion ist aber ganz allgemein und äußert sich in dem bis September reichenden Produktionsindex, der in Kolonne 11 der Wirtschaftszahlen veröffentlicht und in klarer Weise von Juli, da er auf 101 stand, bis auf 83 gesunken ist. Ein bis Mitte November reichender Index steht nur 4% über dem

gleichen Stand des Vorjahres, woraus ersichtlich ist, welche geringen Wirkungen der ganze Aufwand von wirtschaftspolitischen Maßnahmen gehabt hat. Auch die Belegschaften und die Lohnsumme sind neuerlich geringer. Das gleiche gilt für die Umsätze in den New Yorker Warenhäusern, die zwar dem Wert nach um 2—5% gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, aber wegen der ungefähr 15%igen Steigerung der Kleinhandelspreise anzeigen, daß das Volumen des Geschäftes mengenmäßig betrachtet kleiner geworden ist.

Soweit es in Anbetracht der sich überstürzenden Veränderungen zweckmäßig ist, die Aufmerksamkeit auf einige Wirtschaftszahlen hinzulenken, ist dies in der zweiten graphischen Darstellung geschehen, die die Geldpolitik des Federal Reserve Systems illustriert. Man sieht daraus die starken Ankäufe von Effekten und Wechseln bei gleichzeitig stabilem Notenumlauf. Aus den Effektenankäufen geht auch die zunehmende Verschuldung des Bundes klar hervor. Es bestehen zwar große Konversionsabsichten, die mehr als 6 Milliarden der amerikanischen öffentlichen Schuld umfassen sollen, allein die dadurch zu erzielenden Ersparnisse sind verschwindend gegenüber den neuen Verschuldungen, die die Union übernommen hat. Man schätzt diese letzteren auf mehr als 10 Milliarden Dollar, die zu den gegenwärtig ohnedies so hohen Schulden hinzutreten. Andere Beanspruchungen des Kapitalmarktes als durch die öffentliche Hand und die Gemeinden kommen kaum in Frage. So sind vor allen Dingen die Industrien vom Kapitalmarkt ferngehalten, weil der sogenannte „Securities Act“ eine derartige Fülle von Vorschriften enthält, daß

Amerikanischer Geld- und Kapitalmarkt
(in 100 Millionen Dollar)



praktisch niemand in stande ist, diesen allen nachzukommen und die Haftung in diesen Fällen zu übernehmen, die von wirtschaftsfremden Juristen vorgesehen worden sind. So betrafen denn die einzigen Emissionen Aktien einiger Brauereien, was auf die Aufhebung der Prohibition zurückgeht.

Aus den obigen Darlegungen dürfte zur Genüge hervorgegangen sein, in welchem Zustand der Verwirrung sich die amerikanische Wirtschaft befindet; ein Zustand, der durch keinerlei äußeren Zwang entstand, sondern in den man sich freiwillig hineinbegeben hat. Da in den ersten Jännertagen der Kongreß zusammentritt und Roosevelt bis dahin sichtbare Erfolge wird aufweisen müssen und er über praktisch unbeschränkte Vollmachten verfügt, so sind bis zu diesem Zeitpunkt sehr große Überraschungen denkbar und es ist unmöglich, irgendeine Abschätzung der Zukunft vorzunehmen. Immerhin geht aus allem bis-

herigen hervor, daß Roosevelt mehr und mehr in das Gebiet der reinen Inflation drängt und die gegenwärtige Stimmung des Kongresses, wie sie durch einige private Abstimmungen festgestellt wurde, deutet ebenfalls darauf hin, daß auch im Jänner mit einer Fortsetzung, ja sogar erst mit der vollen Entfaltung der Inflation zu rechnen wäre. In Amerika sind jedoch Stimmungsumschwünge leicht möglich, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß im Falle einer europäischen Aktion den amerikanischen Angriffen auf den Goldblock und den Sterling ein Riegel vorgeschoben wird und daher auch in Amerika eine Abkühlung eintritt.

Selbst wenn die Union den Dollarkurs auf 50% stabilisiert, ist nachher mit inflationistischer Geldpolitik zu rechnen, die zur Folge haben würde, daß Waren- und Aktienpreise dann erst auf das höhere Niveau ansteigen, das dem niedrigen Dollarkurs entspricht.

Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1931—1933

Zeit	Kapitalmarkt								Preise		Produktion		Umsätze					
	Fed. Res. B.			Börse			Zins ²⁾		Großhandelsindex ³⁾	Reagible Warenpreise	Gesamte Fabrikation	Bergbau	Belegschaft in den Fabriken	Wagen-gestellung	Kontokorrent-belastungen ⁴⁾	Warenhaus-umsätze ⁵⁾	Export	Import
	Gold-bewegung ¹⁾	Wechsel-portfeuille ²⁾	Effekten-bestand ³⁾	Sämtl. an der N. Y. Börse gehandelte Aktien		Durchschnittspreis	Aktienumsatz	Kommerz-papiere										
	Millionen \$			in \$	I. I. 1925 = 100	Mill. Stück	%	%	1926 = 100	1923-1925 = 100	11	12	13	14	15	16	17	18
1928	-391.9	829	294	94.4	147.5	76.6	4.70	6.03	96.7	—	112	106	97	431	3.59	108	428	341
1929	+175.1	945	215	89.6	153.6	93.8	5.74	7.66	95.3	—	119	115	101	441	3.85	111	437	367
1930	+280.1	255	571	68.4	107.2	67.5	3.56	2.94	86.4	—	95	99	88	363	3.33	102	320	255
1931	+31.6	325	678	47.0	68.1	48.1	2.58	1.74	73.0	45.6	80	84	74	311	2.67	91	202	174
1932	-446.2	516	1471	26.1	34.9	35.4	2.57	2.04	64.9	33.0	63	71	62	236	1.94	69	134	110
1932																		
Jänner	-72.95	823	788	29.4	40.2	34.4	3.75	2.62	67.3	37.1	71	77	68	237	2.28	64	150	136
Febr.	-90.57	839	772	29.7	39.7	31.7	3.72	2.50	68.3	35.6	68	78	68	234	2.14	64	154	131
März	-24.67	707	826	29.9	41.5	33.0	3.50	2.50	66.0	34.4	64	84	66	255	1.99	69	155	131
April	-30.24	590	1040	28.5	37.0	31.5	3.30	2.50	65.5	32.4	61	79	64	241	2.13	74	135	127
Mai	-195.51	478	1421	24.3	30.4	23.1	2.96	2.50	64.4	29.4	58	67	62	221	2.01	72	132	112
Juni	-206.05	490	1694	19.5	24.3	23.0	2.64	2.50	63.9	27.8	58	63	60	217	1.94	66	114	110
Juli	-3.44	520	1831	18.9	23.6	23.1	2.33	2.06	64.5	29.4	57	64	58	210	1.93	46	107	79
Aug.	+6.10	448	1856	22.7	31.0	82.6	2.08	2.00	65.2	34.0	59	65	59	235	1.85	49	109	91
Sept.	+27.90	380	1857	29.6	42.1	67.4	1.90	2.00	65.3	37.0	65	70	60	248	1.80	71	132	98
Okt.	+20.62	324	1856	28.6	40.5	29.2	1.72	1.38	64.4	34.5	65	74	61	274	1.76	75	153	106
Nov.	+21.74	312	1856	26.3	35.5	23.1	1.54	1.00	63.9	33.0	63	75	61	237	1.69	73	139	104
Dez.	+100.86	280	1856	25.6	33.7	23.2	1.39	1.00	62.6	31.3	64	76	61	221	1.78	106	136	97
1933																		
Jänner	+128.47	253	1806	25.7	34.5	18.7	1.25	1.00	61.0	30.4	64	73	59	207	1.79	49	121	96
Febr.	+8.90	284	1802	26.4	35.3	19.3	1.26	1.00	59.8	28.6	61	79	59	196	1.74	49	102	84
März	+13.20	915	1869	23.9	33.3	20.1	3.06	3.19	60.2	31.2 ⁶⁾	56	81	57	209	1.71	50	108	95
April	+9.97	416	1843	23.6	30.7	52.9	2.43	1.34	60.4	34.3	66	72	58	209	1.67	68	105	88
Mai	+21.14	336	1858	27.9	41.3	104.2	1.84	1.00	62.7	43.7	78	78	61	236	1.76	67	114	107
Juni	+3.24	236	1947	33.9	50.1	125.6	1.67	1.00	65.0	48.6	93	84	65	256	1.92	64	120	122
Juli	-83.88	168	2014	37.4	56.5	120.3	1.50	1.00	68.9	55.2	101	90	70	268	2.10	49	144	143
Aug.	-80.39	153	2076	35.5	51.1	42.5	1.50	0.95	69.5	53.0	92*	92*	73	285	1.92	57*	131	155
Sept.	-55.82*	135	2222	37.4	56.6	43.3	1.28	0.75	70.8*	50.8	83*	86*	70	276	1.84			
Okt.				34.3	50.4			0.75										

Offizieller Diskontsatz: Seit 26. Mai 1933 2 1/2%, seit 20. Oktober 1933 2%.

¹⁾ Nettoexport (—) Nettoimport (+). — ²⁾ Monatsdurchschnitt. — ³⁾ Index des Bureau of Labor Statistics; neue Berechnung. — ⁴⁾ ab Oktober 1931 neue Berechnung, 241 Städte. — ⁵⁾ Index des Federal Reserve Board. — ⁶⁾ Basis: 2. Monathälfte. — ⁷⁾ Daten noch nicht verfügbar. — * Vorläufige Ziffer. — * Von Saisonschwankungen bereinigt. — Mitgeteilt von der „Harvard Economic Society“, soweit nicht anders angegeben.

Zeit	Durchschn. Geldsätze		Nationalbank ¹⁾										Kapitalmarkt																			
	Privatdiskont	Reportgeld (Monatsgeld) ²⁾	Notenumlauf		Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten		Gesamte valutarische Deckung		Deckungsverhältnis		Wechselportefeuille		Börse																			
			Kurswert d. a. d. Börse not. österr. Aktien ⁵⁾										35 Industriektien ⁴⁾	Kursindex festverzinslicher Werte ⁴⁾	Millionen Schilling													Arrang. Schlüsse ⁶⁾		Vom W. Giro- und Casseverein abgeführte Umsätze ⁷⁾		Gesamtertrag d. Effektenumsatzes ⁸⁾
			% p. a.	M. S. 1923=100	M. S. 1932=100	M. S. 1923=100	M. S. 1932=100	M. S. 1923=100	%	M. S. 1923=100	M. S. 1932=100	1923=100			1932=100	Insgesamt ⁶⁾	Bau und Baumaterialien	Brauereien	Elektrizität u. Gas	Kohle u. Bergwerk	Metall u. Metallindustrie	Papier, Druck, Verlag	Textil	Zucker	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr ⁶⁾	%	1000 S	24	25			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25								
1928	5.96	7.21	896	173	986	107	708	71.9	106	52	107.0	100.5	1117	44.1	82.0	191.6	39.7	319.5	68.3	60.0	17.1	75.4	32.2	26.3	165.4							
1929	7.15	8.30	934	117	1044	113	725	70.3	206	101	97.8	99.2	1077	43.1	87.8	173.3	60.9	288.3	57.1	56.7	15.6	56.6	18.4	9.2	55							
1930	4.90	6.48	916	115	1046	113	814	77.6	123	67	82.1	99.1	898	36.2	93.7	150.5	53.7	214.9	33.9	36.3	16.5	42.8	15.3	5.6	39							
1931	4.63	6.84	894	125	1165	126	628	55.4	434	203	62.6	97.1	671	26.6	70.1	107.9	44.4	148.9	22.3	24.7	15.5	41.0	16.6	4.2	33							
1932	—	9.08	915	116	1105	120	215	19.4	726	345	53.3	87.0	594	23.5	60.3	82.3	45.2	120.7	20.6	22.9	19.3	15.1	4.5	2.0	15							

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt.
 1) Stand Monatsmitte. — 2) Die angegebenen Durchschnittsprozentsätze gelten von Mai bis Dezember 1928 für Wochengeld, sonst für Monatsgeld. — 3) Ab August 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 4) Ab September 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 5) Nur von österreichischen A.-G., Stand Monatsmitte. — 6) Inkl. Versicherungen, Transportunternehmungen. — 7) Stand Monatsende.

Zeit	Kapitalmarkt																												Insolvenzen			Firmenbewegung im Wiener Handelsregister		
	Gesamtertrag der Bankenumsätze ⁹⁾	Umlauf an ⁶⁾			Spareinlagen bei den Sparkassen ⁶⁾								Giroumsätze ⁶⁾							Gerichtl. Ausgleiche		Erektionen beim Exekutionsgericht		Neuintragen		Löschungen								
		Pfandbriefe ⁹⁾	Kommunalobligationen	Spareinlagen insgesamt ⁶⁾	Wien	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Burgenland	Österreichische Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Giro- und Cassenverein	Saldierungsverein	Postsparkasse, Scheckguthaben pro Konto	Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A.-G. und G. m. b. H.	Konkurse	Erektionen	Neuintragen	Löschungen											
	1000 S	Millionen Schilling																											Wochen-durchschnitt		in 1000			
	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52							
1928	13.0	104	49	1755	513	217	138	43	137	35	53	20	1.2	3747	177	1861	114	2622	295	1372	12.0	40	11	19.0	75	109								
1929	13.6	181	64	2119	623	257	161	48	160	42	63	24	1.8	4149	130	2069	127	2793	134	342	1454	8.6	38	11	23.3	59	100							
1930	12.3	220	79	2419	728	286	175	52	175	52	72	28	2.6	4093	128	2173	133	2636	127	343	1345	4.4	52	13	27.3	62	302							
1931	12.5	294	149	2025	718	289	175	51	169	52	74	29	2.6	4140	130	2080	127	1959	94	257	1377	2.8	67	15	28.6	55	111							
1932	11.7	310	174	1959	713	264	165	44	158	44	65	27	2.9	3431	108	1878	115	1340	64	213	1303	2.5	87	21	30.0	46	120							

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt.
 1) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. Für die Jahre 1928—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — 2) Sparkassen, Banken und andere Geldinstitute. Ab Jänner 1933 ohne Fremdwährungseinlagen. — 3) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalten, sonst inkl. Aktienbanken. — 6) a) Monatssummen.

Zeit	Preise 10)																			Umsätze						
	Indexziffern																			Indexziffern 11)						
	Großhandel	Kleinhandel	Lebenskosten	Reagible	Freie	Gebundene	Agrarstoffspreise		Industriestoffspreise		Inlandsbestimmte	Auslandsbestimmte	Baumaterial	Baukosten	Durchschnittliche Lohnlöhnel. Wien	Goldpreis in % der Ausmünzungsparität	Preisspanne der Kleinhandelspreisen gegenüber den Großhandelspreisen (10 Lebensmittel) in % der Großhandelspreise	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges 1)	Verbrauchsgüter	Produktionsgüter	Lebensmittel	Kaffeehäuser	Konfektion			
							Inland	Weltmarkt	Inland	Weltmarkt														1923-1931 = 100		
B. A. f. St.			1923-1931 = 100																							
I. Hj. 1914 = 100	1914 = 100	VII. 1914 = 100	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	
1928	130	143	108	109	110	97	102	108	104	101	113	101	107	98	110	101	39	115	115	116	105	106	122			
1929	130	147	111	104	100	99	101	100	100	98	107	97	108	98	117	101	40	119	119	119	111	102	123			
1930	117	145	111	89	87	96	87	86	97	87	100	75	110	110	119	101	40	107	117	96	115	100	115			
1931	109	138	106	61	76	91	87	69	81	68	86	58	110	113	119	109	39	93	112	76	113	88	106			
1932	112	144	108	55	73	93	95	59	74	60	79	59	108	105	114	126	36	75	94	68	102	73	81			
1932 VII.	112	143	108	53	75	91	101	59	72	55	76	55	109	104	116	130	34	73	95	61	108	61	75			
VIII.	112	142	107	54	70	91	93	61	73	58	77	59	109	104	113	122	35	73	91	66	118	60	60			
IX.	110	147	108	56	69	94	89	57	75	61	78	61	109	104	114	122	36	70	82	65	99	60	57			
X.	111	146	108	56	71	94	90	54	76	60	79	60	109	104	106	122	35	72	86	65	92	70	66			
XI.	111	146	107	55	70	93	91	55	73	61	77	58	109	99	113	122	34	73	91	65	98	75	78			
XII.	108	146	107	55	69	93	88	53	73	59	77	58	93	99	119	122	36	71	87	62	93	73	74			
1933 I.	108	145	106	56	69	93	85	53	73	57	77	58	93	99	104	122	36	68	86	57	92	70	74			
II.	106	143	105	55	69	93	84	52	73	58	76	57	93	99	110	122	36	67	81	57	92	67	70			
III.	107	141	104	56	70	94	86	52	73	58	77	57	93	99	109	129	36	70	86	59	96	70	75			
IV.	107	141	104	56	70	94	86	53	73	60	78	59	93	99	110	133	34	67	87	61	95	74	77			
V.	108	141	105	57	70	94	85	56	73	64	78	64	93	99	104	133	36	69	83	67	95	76	79			
VI.	109	142	106	60	62	95	98	58	77	67	81	67	93	99	108	130	34	70	82	68	97	74	69			
VII.	111	142	105	61	79	95	93	63	78	71	83	66	93	99	105	131	39	69	81	66	99	63	70			
VIII.	108	142	105	61	71	95	92	61	78	71	84	65	93	99	106	132	36	71	78	71	100	60	60			
IX.	108	143	105	61	72	94	82	59	78	78	82	63	93	99	132	35	73	73	81	70	103	73	73			
X.	109	143	106	60	72	94	82		78	78	82	62	93	99	132	35										
XI.	108	143	106	60	73	93	82		77	77	81	63	93	99	132	35										

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt.

10) Die angegebenen Indexziffern in Kolonne 53-65 gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise, in Kolonne 66, 67, 68 sind Monatsdurchschnitte verzeichnet und in Kolonne 69 beruht die Berechnung auf den in der Mitte des Monats gültigen Preisen.

Zeit	Umsätze																		Produktion							
	Indexziffern 11)							Besucher der Wiener städtischen Warmbäder	Brennstoffverbrauch in Wien	Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Klein-Gewerbe in Österreich	Gasverbrauch in Wien	Rohelnhahmen aus dem Tabakverschleiß	Spiritusabsatz	Ertrag der Warenumsatzsteuer	Zuckerverbrauch	Milchanlieferung nach Wien	Bierabsatz in Wien 12)	Viehauftrieb Wien			Fremdenverkehr in Wien	Städtische Straßenbahnen	Städtische Omnibusse	Produktionsindex (1923-1931 = 100) 11)	Stromerzeugung	
	Schuhe	Hausrat und Möbel	Punzierungen	Inserate (1928-1931 = 100)	1000 Personen	1000 Tonnen	Mill. m³											Mill. S	1000 hl	Mill. S					100 t	1000 hl
								1923-1931 = 100	76	77	78	79	80	81	82	83	84				85	86	87	88		
1928	107	119	124	108	609	250	156	25	30	22	21	177	239	150	13-2	2-7	75-5	4-5	65	45	54-2	105	119	91	45	
1929	114	118	122	102	640	291	202	27	30	22	21	180	251	141	11-2	3-8	62-0	5-8	53	35	52-3	184	122	96	48	
1930	116	114	115	97	656	225	131	26	30	21	21	161	247	137	8-5	3-1	61-1	8-2	55	37	50-3	254	104	97	47	
1931	120	117	107	88	647	223	162	27	29	20	18	169	228	113	9-9	5-1	73-3	21-2	46	30	47-6	257	91	93	45	
1932	100	89	67	73	639	202	143	27	27	17	15	152	226	88	9-8	8-4	56-2	22-3	36	24	43-6	241	97	90	42	
1932 VII.	99	79	69	86	645	177	161	21	29	25	15	223	224	201	8-2	6-8	47-5	16-2	45	34	41-3	207	70	86	36	
VIII.	87	79	65	67	500	178	165	21	32	19	15	161	233	103	11-0	9-6	55-7	14-2	48	36	38-6	178	74	86	36	
IX.	104	78	54	69	640	198	142	21	28	13	15	106	218	134	10-0	8-8	47-5	10-7	48	33	42-7	228	74	85	38	
X.	118	69	65	77	666	217	150	28	25	16	13	195	222	104	11-7	10-2	57-5	13-8	39	25	46-4	250	78	89	43	
XI.	106	78	55	68	576	218	147	29	25	16	13	146	220	68	8-4	7-3	41-5	10-9	30	17	41-9	235	79	94	47	
XII.	104	77	46	69	687	230	151	32	28	19	15	157	235	60	7-8	6-8	49-9	18-5	28	16	43-7	265	70	100	53	
1933 I.	102	85	45	78	506	256	159	34	21	14	12	119	218		10-6	9-0	51-6	20-0	26	15	40-1	236	72	96	50	
II.	78	79	41	76	571	220	134	32	21	14	10	119	218		7-7	6-3	45-6	19-2	23	13	37-0	222	73	82	40	
III.	93	63	36	64	721	157	89	30	25	15	11	164	233		8-0	6-4	51-0	25-4	32	18	41-2	217	72	90	42	
IV.	102	66	46	75	779	123	59	27	27	13	10	109	225		7-7	6-2	47-6	28-5	33	22	40-6	189	74	84	37	
V.	102	63	38	61	661	126	70	25	25	14	12	131	234		9-8	8-0	65-1	44-7	35	24	42-0	198	76	87	36	
VI.	102	67	46	70	663	105	77	22	26	13	11	127	237		7-5	6-3	52-6	26-1	34	24	40-3	172	78	82	34	
VII.	90	65	49	76	593	148	100	21	31	15	11	177	237		8-9	6-9	66-1	27-3	37	27	37-3	154	75	80	34	
VIII.	97	58	41	73	485	159	104	20	25	16	10	170	231		7-0	5-2	53-5	24-1	43	34	34-1	130	86	84	35	
IX.	108	72	46	72	672	197	133	20	20	15	9	142	220		7-8	6-1	56-3	24-2	51	35	39-8	180	80	86	38	
X.	101	54																								
XI.																										

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt.

11) Die Indexziffern beruhen auf Monatssummen. — 12) Nach der Abfuhr von Landesbierabgabe.

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen ¹⁶⁾																	Außenhandel				
	Unterstützte Arbeitslose Wien ¹⁵⁾		Wagen je Arbeitstag																	Einfuhr				
	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsanhilfe	Personenzüge	Güterzüge	Personenverkehr	Güterverkehr	Wagengestellung insgesamt in 1000	Gestellung (1923=100)	Wagengestellung insgesamt	Wagen je Arbeitstag										Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Mill. S. (Gesamt ¹⁶⁾)	Durchschnittspreis in Schilling	Lebende Tiere ¹⁶⁾
										Offene	Gedekte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Mill. S. 1923=100	Mill. S. 1930=100	171					
	In 1000 Personen	Nutzlastgütertonnenkilometer in Mill.	Einnahmen in Millionen Schilling	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174
1928	39.3	28.9	50.5	355	16.5	31.0	166	175	6635	3230	3310	92	5634	1938	1003	735	9.651	3675	271	108	7.5	36	21.9	
1929	43.3	23.8	48.8	359	17.9	34.4	169	177	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3813	274	109	8.6	33	21.6	
1930	53.7	29.6	46.5	313	18.1	30.6	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	228	91	6.9	33	18.9	
1931	57.6	38.8	42.5	271	16.0	26.9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8.084	2729	184	73	6.7	28	14.0	
1932	60.1	51.9	36.8	209	14.2	22.2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	117	47	5.1	23	10.1	
1932 VII.	59.9	48.7	48.4	204	21.2	21.5	121	87	4658	1670	2966	21	4245	1203	410	447	6.481	2059	109	47	5.3	21	9.5	
VIII.	55.7	51.3	47.5	194	22.5	22.3	120	82	4608	1636	2950	23	4243	1145	365	479	6.415	1990	105	42	5.0	21	13.0	
IX.	52.1	54.6	41.1	205	16.4	20.8	122	84	4697	1693	2982	22	4287	1066	410	427	6.379	1903	98	37	4.6	21	11.8	
X.	53.0	59.4	35.4	266	11.6	25.9	152	89	5835	2649	3170	16	5278	1253	557	518	6.038	2328	107	39	4.9	22	14.3	
XI.	57.7	62.9	32.4	234	9.5	23.5	132	89	5287	2366	2908	14	4825	1239	462	424	7.134	2125	108	38	5.3	21	11.6	
XII.	65.6	69.1	33.8	218	10.7	22.5	121	89	4845	1960	2869	16	4415	1221	430	419	6.671	2069	117	36	5.3	22	9.9	
1933 I.	71.9	74.7	30.1	179	9.8	19.5	96	75	3446	1355	2480	10	3538	1115	308	345	5.483	1767	91	42	4.9	19	10.9	
II.	69.7	78.5	27.2	183	8.9	20.0	89	72	3702	1222	2470	10	3372	1143	331	410	5.441	1883	85	37	4.3	20	8.8	
III.	60.2	79.5	30.6	198	10.4	21.9	106	74	3943	1252	2674	16	3579	927	364	417	5.469	1707	101	43	4.4	23	8.0	
IV.	54.0	80.3	32.5	180	12.7	19.5	100	70	4162	1362	2781	20	3753	865	409	371	5.579	1645	85	34	3.7	23	6.6	
V.	48.8	79.9	34.1	203	11.8	21.2	103	70	4130	1360	2753	17	3705	911	425	377	5.621	1712	95	40	4.2	23	7.0	
VI.	47.0	79.8	36.3	201	14.1	20.7	106	73	4617	1696	2894	26	4159	983	458	526	6.290	1966	99	40	4.4	23	7.0	
VII.	48.0	77.9	41.4	206	17.5	21.3	113	75	4364	1601	2740	23	3944	983	420	502	6.024	1905	107	46	4.9	22	7.4	
VIII.	43.0	83.4	43.0	203	18.3	21.8	114	78	4373	1578	2778	17	3949	958	424	445	5.946	1828	87	35	4.6	19	8.4	
IX.	34.2	86.2	40.8	228	15.1	23.4	121	83	4828	1783	3025	21	4379	1076	450	497	6.556	2023	93	35	4.8	19	8.6	
X.	32.7	85.1					152	89	5838	2821	2999	19	5372	1194	466	445	7.682	2105	111	40	5.9	19	10.9	

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

Zeit	Außenhandel																								
	Einfuhr									Ausfuhr															
	Nahrungsmittel und Getränke ¹⁶⁾		Rohstoffe ¹⁶⁾		davon Brennstoffe ¹⁶⁾		Fertigwaren ¹⁶⁾		Insgesamt ¹⁶⁾	Durchschnittspreis in S					Fertigwaren ¹⁶⁾					Einfuhrüberschuß insgesamt ¹⁶⁾	Einfuhrüberschuß von Rohstoffen ¹⁶⁾	Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren ¹⁶⁾	Gesamttrag der öffentlichen Abgaben ¹⁶⁾	Zolleinnahmen ¹⁶⁾	Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr
	Mill. S.	Mill. g.	Mill. S.	1923=100	Mill. g.	Mill. S.	Mill. g.	Mill. S.		1000 g.	Mill. S.	1923=100	Mill. g.	Mill. S.	Mill. g.	Mill. S.	1923=100	1000 g.	Millionen Schilling						
	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	
1928	62.0	1.08	76	98	5.97	16.8	4.76	105	314	183	187	77.8	3.91	48	41.7	3.31	136	123	496	84	34.0	31	90	21.7	8.0
1929	59.4	1.19	83	107	6.89	22.1	5.55	108	343	187	174	3.42	54	40.9	2.91	135	122	457	91	41.8	28	97	23.7	8.6	
1930	51.8	1.24	63	82	5.24	15.9	4.02	90	279	156	98	2.93	54	34.6	2.46	112	102	382	72	28.6	23	97	24.0	10.6	
1931	42.2	1.29	52	67	5.00	14.8	3.84	72	244	113	71	2.11	53	23.1	1.77	82	74	304	72	29.3	10	95	22.3	12.1	
1932	29.6	1.04	37	48	3.82	11.7	2.93	39	133	65	47	1.56	43	14.2	1.25	46	42	228	52	21.7	7	87	19.2	16.4	
1932 VII.	33.1	1.21	31	44	3.90	12.4	3.14	35	127	59	40	1.64	36	13.3	1.39	42	47	239	51	18.0	7	92	22.2	20.2	
VIII.	23.5	0.76	30	47	4.01	12.5	3.08	35	118	55	36	1.60	35	13.4	1.36	40	36	225	48	16.6	4	80	14.3	13.7	
IX.	24.3	0.90	30	40	3.46	10.6	2.62	32	118	66	36	1.51	44	14.9	1.21	47	38	232	32	4.1	15	67	16.1	16.4	
X.	26.0	0.89	34	46	3.82	12.1	2.82	32	109	72	39	1.97	36	14.4	1.32	49	40	227	36	19.5	17	92	17.9	16.7	
XI.	29.0	1.18	34	42	3.89	11.8	2.83	33	108	69	41	1.71	41	15.2	1.29	47	41	224	39	18.8	15	89	18.2	16.8	
XII.	32.3	1.38	40	38	3.72	11.3	2.83	34	110	67	37	1.65	41	15.0	1.33	47	37	242	50	24.9	13	95	20.5	17.4	
1933 I.	22.7	1.09	31	40	3.63	11.2	2.82	22	70	48	40	1.07	45	10.8	0.86	33	38	182	43	20.6	11	84	13.7	15.1	
II.	20.5	0.85	29	38	3.26	10.6	2.64	24	84	54	38	1.09	50	11.6	0.85	37	42	188	31	17.4	13	74	12.9	15.3	
III.	26.6	1.10	33	41	3.06	8.2	2.09	32	118	64	39	1.47	43	14.1	1.20	44	40	224	37	18.9	13	75	14.1	14.0	
IV.	19.6	0.90	31	47	2.58	6.5	1.67	26	111	62	38	1.73	36	16.0	1.46	42	37	230	22	15.0	16	82	16.8	19.8	
V.	23.2	1.09	32	47	2.91	7.9	1.94	30	124	67	43	1.93	35	16.8	1.64	44	42	225	28	15.5	14	83	15.6	16.5	
VI.	27.6	1.35	34	48	2.87	8.5	2.08	28	111	66	42	1.95	34	17.3	1.67	45	47	252	33	16.2	17	84	18.0	18.2	
VII.	25.2	1.37	36	51	3.31	9.5	2.45	27	99	74	50	2.09	35	17.3	1.79	44	43	272	33	18.6	17	84	17.2	16.1	
VIII.	17.6	1.05	33	45	3.41	9.2	2.40	27	84	69	44	1.86	37	16.9	1.55	49	44	277	18	15.7	22	71	13.0	14.9	
IX.	14.9	0.69	37	49	3.91	10.8	2.91	31	99	79	43	2.01	39	18.5	1.68	56	45	288	14	18.4	25	79	14.3	15.4	
X.	20.9	0.99	42	57	4.66	13.8	3.66	33	100	80	43	2.10	38	17.9	1.75	57	47	299	31	24.2	24				

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.
 17) Jänner, Februar und März 1932 Einfuhrüberschuß.